



# Marburger Zeitung

**Verkaufspreis:**  
 Durchsicht 4. Telefon 24  
**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich ... D. 10.-  
 Zustellen ... 11.-  
 Durch Post ... 10.-  
 Durch Post vierteljährlich ... 30.-  
 Ausland: monatlich ... 18.-  
 Einzelnummer ... 50.-  
 Sonntags-Nummer ... 1.-  
 Bei Bestellung der Zeitung ...  
 Abonnement für einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Bei Beantwortung Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.  
 Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurekova ulica 4. in Jurekova bei Jurek und Matelic, in Zagreb bei Blockner u. Wölfe, in Wien bei Kienreich, Kallinger, Rentrup, in Berlin bei allen Klags-Genossenschaften.  
 Belien.

Nr. 155 Donnerstag, den 13. Juli 1922 62. Jahrg.

## Minderheitenschutz.

Wie dem „Jutarnji list“ aus Genua gemeldet wird, hat man sich in der Völkerliga entschlossen, in Rumänien, in der Tschechoslowakei und im SSS-Staate Sekretariate zum Schutze der nationalen Minderheiten zu gründen. Aufgabe dieser Einrichtung soll es sein, Beschwerden entgegenzunehmen und der Völkerliga zu unterbreiten. An der Spitze der Sekretariate sollen neutrale Persönlichkeiten stehen, während die Experten in gleicher Zahl von dem betreffenden Staate und von den Minderheiten gestellt werden sollen.

Die Nachricht wird je nach dem Standpunkte des Lesers sehr verschiedene Eindrücke erwecken. Der objektive Beurteiler wird nach den Erfahrungen, die die sogenannte Lösung des Nationalitätenproblems zutage förderten, das Bestreben der Völkerliga, Maßnahmen zum Schutze der Minderheiten zu treffen, wohl begreifen, aber vermuntert wird er sich fragen, warum die Völkerliga sich nur der Minderheiten in den drei genannten Staaten annimmt und nicht auch jener in anderen Staaten, z. B. in Italien und in Deutschösterreich?

Diese Inkongruenz birgt keine in sich, sie kann gute Früchte tragen können. Sie dokumentiert ein Mißtrauen gegen die drei Staaten, das einen umso böseren Eindruck hervorrufen muß, als gerade Italien sehr viel auf Kosten seiner Minderheiten, insbesondere der slawischen, kündigt. Aus diesem Grunde kann es nicht überraschen, wenn die geplante Organisation in der öffentlichen Meinung dieser Staaten nun mit größerem Widerwillen aufgenommen werden sollte.

Bei Abschluß des Rapallovertrages, wo auch die Frage des Minderheitenschutzes zur Sprache gebracht und von Italien für seine Konnationalen gefordert, bezüglich der unferigen aber nicht zugestanden wurde, konnte man als Begründung für den auffallenden Standpunkt die Ansicht ausprechen hören, Italien wäre eine Großmacht und einer solchen könne nicht zugestanden werden, daß sie sich einem kleinen Nachbar gegenüber zu einem solchen Zugeständnis verpflichte.

Wenn wir aber in der Geschichte der Nationalitätenbehandlung zurückblättern, so darf festgestellt werden, daß die Neigung zur Vergewaltigung nicht nur von Minderheiten, sondern ganzer Nationalitäten gerade bei Großmächten viel stärker in die Erscheinung trat als bei kleinen und schwachen Staaten. Das Deutsche Reich, Oesterreich-Ungarn und Rußland waren in der Vorkriegszeit auch Großmächte und doch hatte jede derselben ihre Nationalitätenfragen, die sehr viel zum Ausbruch des Weltkrieges beitrugen.

Ein Völkerrecht, in dem die Völkerstimmen verschieden abgewogen werden, ist kein Völkerrecht, sondern ein Völkerunrecht, und so wie erlittenes Unrecht den einzelnen Menschen zu Verzweiflungsschritten treiben kann, so ist es auch bei ganzen Nationen. Der Zwang, den wenigen Italienern innerhalb der eigenen Grenzen alle möglichen Konzessionen gewähren zu müssen, und die Mißstände der eigenen Landsleute, die von Brüben in unsere Ohren hallen, sind ein solches Unrecht, das auf die Dauer unerträglich werden muß und von einer Schöpfung nicht geduldet werden dürfte, die sich die Erhaltung des Friedens zur Aufgabe gestellt hat, wie die Völkerliga. Ein Friedensinstrument mit einer so einseitigen Auffassung von Recht und Unrecht darf auf kein besonderes Vertrauen und deshalb auch auf keine Autorität Anspruch erheben.

## Die Frage der deutschen Reparationen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

### Englische Stimmen für ein Entgegenkommen.

Paris, 11. Juli. „Daily Mail“ schreibt, daß die Konferenz der Londoner Banken beim Foreign office in nachdrücklichster Weise dafür eintrat, daß die englische Regierung ohne Zeitverlust Maßnahmen ergreife, um Deutschland zu helfen. Man verlangt, daß die Zahlung, die Deutschland am 15. d. leisten soll, aufgeschoben werde und daß neuerliche Bemühungen ins Werk gesetzt werden, um eine internationale Anleihe zugunsten Deutschlands aufzubringen. Die „Westminster Gazette“ erklärt, es sei auf der Hand liegend, daß sich neue Methoden als notwendig erweisen. Die Alliierten werden vielleicht zu dem Entschlusse gelangen, sagt das Blatt, und das wäre die klügste Maßnahme, Deutschland ein Moratorium von zwei oder drei Jahren zu gewähren, oder sie werden ihre Zustimmung dazu geben, Zahlungen in natura entgegenzunehmen. Jedenfalls ist es wesentlich, daß sie einwilligen, die Gesamtschuld Deutschlands auf eine vernünftige Summe herabzusetzen, von der man erwarten könne, daß sie tatsächlich bezahlt werde.

### Der Sturz der deutschen Mark.

Paris, 11. Juli. Der „Matin“ glaubt zu wissen, daß die Mitglieder der Reparations-

Kommission den deutschen Vertretern Fischer und Schroeder zu verstehen gegeben hätten, daß Deutschland zum großen Teile selbst an dem Sturz der deutschen Mark verantwortlich sei.

### Die deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 11. Juli. Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Reparationskommission über die Lieferung der Reparationskohle sind heute vormittags ausgenommen worden.

### Gerüchte über eine Mäßigung der französischen Ansprüche.

London, 11. Juli. In diplomatischen Kreisen eingetroffene Pariser Berichte besagen, daß Frankreichs Haltung gegenüber der Politik Großbritanniens und der Politik der Bankiers, die für eine Unterstützung Deutschlands bei den Reparationszahlungen eintreten, eine gewisse Mäßigung erfahren habe.

### Kaisers Erlebung der deutschen Frage.

London, 11. Juli. Das Reuterbüro erzählt aus Regierungskreisen, daß Ministerpräsident Poincaré mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Deutschland eingeladen werden wird, nicht erst Ende dieses Monats, sondern schon früher zu der gemeinsamen Ministerkonferenz nach Deutschland zu kommen.

## Die Konferenz im Haag.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Haag, 11. Juli. Es verlautet, daß die nicht-russischen Delegationen in ihrer gestrigen Versammlung den Beschluß gefaßt haben, die Russen dringendst aufzufordern, rasch Antwort zu erteilen. Heute abends wird wahrscheinlich eine Zusammenkunft mit

ihnen erfolgen. Die Delegierten der Mächte sind sich darin einig, binnen kurzem den Schwierigkeiten, die die Russen aufwarfen und die sich dem Erfolg der Konferenz in den Weg stellen, ein Ende zu machen.

## Das Gesetz zum Schutze der Republik in Deutschland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 11. Juli. Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Gesetzes zum Schutze der Republik fort.

### Die Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 11. Juli. Bei der heutigen zweiten Beratung des Gesetzes zum Schutze der Republik im Reichstag führte der Reichskanzler aus: „Diesem Gesetze muß die schnellste Geltung verschafft werden. Der Gedanke der Reichseinheit darf überhaupt nicht zur Diskussion gestellt werden. Das Werk der Rettung Deutschlands kann nicht das Werk einer Klasse, auch nicht das Werk der arbei-

tenden Klasse allein sein, sondern nur ein Zusammenwirken aller Schichten des Volkes, aller Länder, einschließlich Bayerns kann uns helfen. Wir haben dieses Werk begonnen. Das Reparationsproblem drückt ungeheuer auf uns. Die politische Spannung zermüht das Volk im Innern. Die Schwierigkeiten des Geldproblems reißen die Klassen auseinander. War je ein Volk so in Not, wie zur Stunde das deutsche Volk? Die politische Atmosphäre ist überhitzt, darum haben wir rasch und entschlossen zugegriffen.“

## Die Schrecken der russischen Hungersnot.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Warschau, 11. Juli. Das polnische Hilfskomitee für die Opfer der Hungersnot in Rußland hat eine Propagandabroschüre herausgegeben, der u. a. folgende Einzelheiten zu entnehmen sind: Am Fußboden lag die Hungers gestorbene Mutter, daneben fürchterlich verstümmelt die Leiche ihres zwölfjährigen Sohnes und vor ihm in kniender Stellung erstarrt ein älterer Bruder, ein 20jähriger Jüngling, in der trampfhaft geschlossenen Hand ein Messer haltend. Zwei-

schen den Bahnen waren Stöße von der Leiche des jüngeren Bruders sichtbar. In den Straßen der Stadt raufen Hunde um Leichenreste. Alle Friedhöfe sind umgegraben. Die Leichen sind ihrer Kleidung und Wäsche gänzlich beraubt. Hunderte hungernder Kinder lugern her um und suchen Nahrung. Die Broschüre enthält noch zahlreiche andere Schilderungen von solchen Schreckensszenen.

## Die italienischen Schulden an Amerika.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 10. Juli. Der „Matin“ meldet aus Rom: Der italienische Botschafter in Washington, Rolando Ricci, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, erklärte, daß die Vereinigten Staaten geneigt seien, bezüglich der Schuldenfrage Italien eine Vorzugsbehandlung angedeihen zu lassen. Die Konsolidie-

rung der italienischen Schulden in Amerika wird nach jener der französischen wahrscheinlich im Laufe des Monats Dezember erörtert werden. Die Vereinigten Staaten, so versichert der Diplomat, wollen eine Rückzahlung nur von den reichen Nationen.

Von dieser schwachen Seite der Organisation abgesehen, kann jedoch die Einrichtung der Sekretariate zum Schutze der Minderheiten nur als wichtiger Schritt auf dem Wege zur Konsolidierung auf das Herzlichste begrüßt werden. Der größte Erfolg der Maßnahme dürfte in dem Umstande liegen, daß mit ihr jeder irredentistischen Propaganda ein Niegel vorgeschoben wird. Klagen und Beschwerden werden da auch in ein Bett geleitet, in dem sie nicht so viel Schaden anrichten können, als wenn sie direkte von den Sympathien der mitführenden Nachbarschaft begleitet würden. Es ist ein leicht erreichbares Forum geschaffen, das Klagen entgegenzunehmen berechtigt ist, und diese Möglichkeit allein wird ihnen so manche Schärfe nehmen. Nur jenes Unrecht ist schwer zu tragen, für das es keinen Richter gibt.

## Rußland und Deutschland.

Gäbe es genaue Wiederholungen der geschichtlichen Ereignisse, so dürften wir heute auf die Erscheinung eines russischen Napoleons gefaßt sein. Die Sowjetregierung ist zur Kodifizierung des Privateigentums geschritten, was für die kommunistische Verfassung, die vor kaum vier Jahren alles Privatgut für ewige Zeiten abschaffte, einen Schlag ins Gesicht bedeutet, jedoch den Boden für einen Sozialismus und Bauernkaiser vom napoleonischen Schlage vorbereitet. Das neue Bürgertum und der Bauer sollen ihre in der Revolution an sich gebrachten Güter in Ruhe und Behagen genießen, sie wollen vor der wiederkehrenden Emigration und dem eventuellen Zwange der Rückerstattung der angelegenen Schätze sicher sein. Die Regierung hat sich bemüht, die Prinzipie für eine Gesetzgebung in bezug auf das Privateigentum festzustellen, allerdings unter der Aufrechterhaltung des Scheines, daß es nur für jene gelten soll, die durch Arbeit zur Entwicklung der wirtschaftlichen Produktion des Landes beitragen. Charakteristisch wirkt das Betonen der Tatsache, daß das neue Recht in keinem Falle die Rückerstattung des enteigneten Besitzes an die früheren Eigentümer vorsieht. Der Privatbesitz bezieht sich vornehmlich auf kommunalisierte, bebauten Grundstücke und auf neuerbaute Wohnhäuser; die Dauer ist auf 49 Jahre festgelegt. Außerdem wird ein Recht auf Hypotheken, auf Erbschaft und auf Erfindung anerkannt. Das Erbrecht erstreckt sich auf die Ehegatten und direkten Abkömmlinge und ist bis zur Höhe von 10.000 Goldrubel berechnet. Sogar das Testamentenrecht ist zugelassen, was an eine leichte Auspielung des Gesetzes hindeutet. Eine ganze Reihe von Vorschriften regelt die Gültigkeit von Vorträgen aller Art: über Kauf und Verkauf, über Tausch und Darlehen. Ein bißchen verächtlich klingt die Entschuldigung der Regierungsfaktoren, daß diese Gesetzgebung nur den Zweck verfolgt, die Interessen des Staates vor Ueberworteilung durch Privatpersonen zu schützen.

Wir wollen lieber annehmen, daß die Sowjetenthusiasten zu der klaren Einsicht gekommen sind, daß eine gleiche Verteilung der Güter bei ungleicher Begabung, Wissen, Fleiß und Geschicklichkeit eine der größten Ungerechtigkeiten auf Erden ist, und daß sie ebenso zur Anarchie führen muß, wie der konzentrierte, ausschließliche Besitz zur Tyrannei. Kein Mensch kann mit Lust arbeiten, wenn ihm der Staat die Früchte seiner Anstrengung kurzweg enteignet. Den ungerechten Ansprüchen des Eigentums ist jedoch durch Begrenzung des Erbrechtes auf gerechtfertigte Weise vorgebeugt. Solche Vorgehen wird von den besten Sozialisten der Welt genehmigt und wir wollen a



„Sowjetmännern gutschreiben, wenn es auch in diesem Augenblick vielleicht nicht aus so reinen Motiven entsprungen ist. Vieles in der Politik wird aus Not eine Tugend.“

Wir wollen uns nicht auf das Raten verlassen und an den Knöpfen abzählen, ob das Sowjetregime seinem Thronthron zurecht oder nicht. Das Sowjetisieren des Privat-eigentums in einem Sowjetstaat ist jedenfalls eine bemerkenswerte Wendung, die ihre tiefen Ursachen hat. Das Ausland hat aufgehört und harret mit angehaltenem Atem der Dinge, die da kommen sollen.

Deutschland, das die Vermittlung zwischen dem Sowjetstaat und Westeuropa übernommen hat, rüstet sich zur Tagung des Völkerbundes. Das deutsche Volk, das in der Ansicht großgezogen wurde, daß ein zurückgebliebenes Volk besser daran ist als ein unentwickeltes, hat aus den Geschehnissen in Russland reiche Lehren gezogen. Auch Deutschland hat eine große Sehnsucht nach Ruhe, die es zur Stärkung seiner wirtschaftlichen Lage bedarf, und sein ganzes Trachten ist gegenwärtig dahin gerichtet, daß es wegen inhaltslosen Fragen der Regierung nicht zum Bürgerkrieg kommt. Aus diesem Grunde kam allen Parteien das Attentat auf Rathenau unangelegen. Man übertriefte den Wert des monarchistischen Gefühls in Deutschland. Es ist wahr, die kaiserlichen Embleme sind nirgends beseitigt worden. Die Kronprinzessin lebt nach wie vor in Potsdam, die Anhänglichkeit der Bevölkerung an sie und die Kinder, die öffentlichen Schulen besuchen, ist groß; das hat aber alles nicht viel zu sagen. Kurzlich ist eine der stärksten deutschen Zeitungen mit der Ueberschrift erschienen: „Deutsche Treu — wo bist du?“ Und die Antwort lautete knapp und zynisch: „In Holland.“ Man reißt sich nicht um das monarchistische Getöse; auch dort nicht, wo man die bayerischen Dynasten empört. Mit Phrasen löst man heute in Deutschland keinen Fund mehr von der Oberfläche. Man denkt an eine Monarchie wegen Frankreich und als Reflexidee an eine Verständigung mit England, aber das Gewesene will nicht mehr zurück. Eine gute, nach oben vollständig gepanzerte Verfassung ist jetzt das ersehnte Ziel jedes Deutschen. Und gleich danach kommt die Sorge um den Stand der Balkan. Die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland wird in der Hauptsache von diesem Standpunkt aus beurteilt. Man will vorberhand die deutsche Balkan nicht verschlechtern und späterhin möchte man die Sache im Sinne eines deutschen Staatenbundes ordnen.

Der maßgebende Faktor ist Stinnes, der als weitsichtiger und energischer Mann sehr geschätzt wird. Er zählt sogar viele Anhänger unter der Arbeiterschaft, die stark ins nationale Fahrwasser hinübergeglitten ist. Ein volles Vertrauen kann jedoch auch er nicht erzielen, weil er von den sozialdemokratischen Elementen als verkappter Monarchist verdächtigt wird. Der Ausländer findet es unbegreiflich, daß Hindenburg auch weiterhin alle Ehrungen ungeschmälert genießt; doch der Deutsche vergißt es ihm nicht, daß er im Kriege zahlreiche Siege erschufen hat. Mit

der jetzigen Reichswehr ist man unzufrieden. Man stellt es nicht in Abrede, daß vieles in der früheren Armee übertrieben war, möchte aber trotzdem über eine reorganisierte militärische Macht verfügen.

Die Arbeit in den Fabriken schäumt vor Fleiß, das Verhältnis zu Amerika, England und Rußland ist zufriedenstellend. Die Weltmarktpreise sind noch nicht erreicht, aber die Sache macht sich. Das von Frankreich besetzte Gebiet erhofft man wiederzugewinnen, mit Italien ist ein reger Handel angebahnt. An allen Hochschulen wird russische Sprache, Volks- und Wirtschaftskunde, hauptsächlich aber die vormalige zaristische Gesetzgebung studiert. Dektors erkennt man an kleinen Taschchen große Ursachen. Vielleicht stehen die Attentate auf Mikhailow und Rathenau in einem gewissen Verhältnis zu einander? Vielleicht geht es diesmal ohne Napoleon in Rußland und ohne Restauration in Deutschland?

### Der Flug um die Welt.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

London, 11. Juli. Major Blak ist auf seinem Flug um die Welt von Aburir nach Bagdad geflogen.

### Der Metallarbeiterstreik in Italien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

#### Arbeitslosigkeit in Mailand.

Rom, 11. Juli. Die Metallarbeiter in Oberitalien haben im Wege eines Referendums mit großer Mehrheit beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. In Mailand wurden 8000 für und 3000 Stimmen gegen die Aufnahme der Arbeit abgegeben.

#### Fortdauer des Streiks in Rom.

Rom, 11. Juli. Die hiesigen Metallarbeiter haben beschlossen, im Streik zu verharren.

### Schließung des Diskonts der italienischen Notenbanken.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Rom, 11. Juli. Der Schatzminister hat den Diskont der drei Notenbanken, der seit zwei Jahren 6% betragen hat, auf 5% herabgesetzt.

### Besuch des argentinischen Präsidenten in Rom.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Rom, 11. Juli. Der Präsident der Republik Argentinien, Dr. Alvear, ist heute hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom König, dem Ministerrat, den Präsidenten der beiden Kammern und von Vertretern der Behörden empfangen und fuhr sodann in Begleitung des Königs nach dem Quirinal. Im Laufe des Vormittags stattete Präsident Alvear dem Papste einen Besuch ab.

### Faschistennunnen in Viterbo.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Ambrisa, 11. Juli. Faschisten haben mit Hilfe von Verstärkungen aus Bari die Stadt Viterbo besetzt. Am Jahrestage der Ermordung des Grafen Jaromir kam es zu neuen Unruhen, bei denen ein Arbeiter getötet wurde, worauf zum Zeichen des Protestes

der Generalstreik proklamiert wurde. Die Faschisten verlaubten, daß der Mörder dieses Arbeiters nicht ihren Reihen angehöre.

### Große Explosion bei Eughafen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Hamburg, 11. Juli. Heute um 2.30 Uhr nachmittags ereignete sich im Minendepot Groden bei Eughafen eine gewaltige Explosion. Da infolge derselben alle Fernsprecheinrichtungen zerstört worden sind, konnten Einzelheiten noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Gerüchteleise verlautet, daß von dem ganzen Betriebe nur noch ein Schuppen stehen geblieben sei. Eine große Feuersbrunst ist weiterhin zu beobachten.

#### Bisher 30 Tote und Vermundete.

Eughafen, 11. Juli. Der ersten Explosion der Minendepots Groden folgte eine Reihe schwerer Detonationen. Die Zahl der Toten und Vermundeten wird bis jetzt auf 30 geschätzt. Zur Zeit des Unglücks waren ungefähr 200 Arbeiter im Depot anwesend. Auch in Eughafen wurde eine Anzahl von Personen durch Glassplitter verletzt. Die Explosionsgefahr ist noch nicht ganz behoben.

### Feuersbrunst in einer ungarischen Deckschmelzerei.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Budapest, 11. Juli. In der Deckschmelzerei der Firma Rudolf Schwarz in Kalosfalva ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, der fast die gesamten Fabriksanlagen und ein Teil des reichen Deckschmelz zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf acht Millionen Kronen beziffert.

### Beendigung des Streiks in den Berliner Zeitungsbetrieben.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 11. Juli. Im Berliner Buchdruckerkreis ist heute eine Einigung erzielt worden. Die Arbeit wird Mittwoch früh wieder aufgenommen werden. Maßregelungen haben nicht stattgefunden. Die Streikstage werden nicht bezahlt.

### Die deutsche Zwangsanleihe.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 11. Juli. Der Steuerauschuß des Reichstages hat heute die zweite Lesung des Zwangsanleihegesetzes erledigt. Die Höhe der Zwangsanleihe wurde auf 70 Milliarden festgesetzt. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach das gesamte Ergebnis der Zwangsanleihe zur Deckung der Sachlieferungen an die Entente bestimmt ist.

### Der Tunnelbau unter dem Aermelkanal.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

London, 11. Juli. Lloyd George erklärte gestern im Unterhause, daß die britische Regierung mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage des Landes nicht in der Lage sei, den Ausbau des Tunnels unter den Aermelkanal zu fördern.

### Verhaftungen in Sowjetrußland.

Rom, 11. Juli. Die russische Räteregierung hat 100 Sozialdemokraten verhaften lassen.

### Konferenz der tschechoslowakischen Bergarbeitervertreter in Prag.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Prag, 11. Juli. Heute vormittags wurde hier die Konferenz der Bergarbeitervertreter aus allen Kohlenrevieren der Republik eröffnet. Es wurde festgestellt, daß sich die Verhältnisse weiter verschlechtert haben. Zu den 10.000 entlassenen Bergarbeitern seien seit Mai weitere 8000 hinzugekommen. Außerdem wird in allen Revieren nur in reduziertem Umfang gearbeitet, mancherorts in zwei Schichten wechselnd. In allen Revieren seien Lohnherabsetzungen durchgeführt worden. Nach einer längeren Debatte wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der unter anderem die vollständige Aufhebung der Kohlenabgabe, die Beseitigung der Ausfuhrhindernisse, die Ueberwindung des Kohlenzwangsabkommens als Uebergangsstadium zur Sozialisierung der Gruben, die Arbeitszwangsvermittlung verlangt werden.

### Jugoslawische Angelegenheiten vor dem Völkerbund.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 12. Juli. In London wird am 17. d. die Völkerbundliga ihre Sitzungen beginnen, und zwar wird hierbei unter anderem auch über die bulgarischen Bandeneinfälle auf unser, rumänisches und griechisches Gebiet, ferner über die Minoritäten und über die Festschließung der ungarischen Grenze gegen unseren Staat und Rumänien verhandelt werden. Unsere Delegation wurde bereits durch die Regierung bestimmt. Derselben gehören an: Fünf Bevollmächtigte des Ministeriums, und zwar die Herren Mata Postolic, Mihaljo Ristic, Mihaljo Gavrilovic, Mito Ratic und Milutin Jovanovic. Ferner die Experten Generalstabsoberst Nedie, unser Attache in Sofia Dr. Jovanovic, Advokat Dr. Reis und der Sekretär des Ministeriums des Äußeren Milan Antic.

### Die Liquidierung des Vermögens der Dynastie Petrovic.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 12. Juli. Vor dem Ministerrat befindet sich die Entscheidung über die Liquidierung des konfiszierten Vermögens der Dynastie Petrovic. Sie wird nach dem Entwurf der Entscheidung der Versammlung von Podgorica durchgeführt werden.

### Grippe in Orna gora.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 12. Juli. In der Orna gora wurden in letzter Zeit zahlreiche Fälle von Grippe konstatiert, besonders in der Umgebung von Kolasin. Das Ministerium für Volksgesundheit hat eine Sanitätskommission dahin entsendet, die die nötigen Vorkehrungen treffen wird.

## Marburger und Tagesnachrichten.

Die Abgrenzungsarbeiten zwischen Jugoslawien und Österreich beendet. In der am 11. d. M. abgehaltenen Sitzung der internationalen Abgrenzungskommission wurden

## Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

„Ich gehe nicht weit, Mutter“, bemerkte er auf den fragenden Blick Marias, „nur zum Kreuzweg, vielleicht zu den Fichtenschonungen. Auf jeden Fall bin ich bald wieder da.“

Die kleine Magd Rosa, ein zu Ostern erst konfirmiertes Mädchen aus Steinfurt, mußte heute alles allein besorgen. Frau Maria rißte nicht eine Hand. Schwerfällig ging sie hinaus und setzte sich auf eine Bank neben dem Hauseingang. Sie war müde.

Schwarz und schweigend lag der Wald vor ihr. Wie gespenstige Riesen standen die Bäume, schwarz und groß, fast drohend. Und ihre Gedanken flatterten in ihrem Kopf wie aufgeschreckte Vögel.

Hatte sie doch recht gehabt, die Tochter nach Sengefeld zu schicken? Wäre es nicht doch besser gewesen, alles ruhen zu lassen? Aber der leidenschaftliche Wunsch beherrschte sie ganz, zu erfahren, wie es ihm — ihm ging, ob er glücklich war. —

Sie hatte ja nie vergessen können. Und wenn sie bis zur Erschöpfung gearbeitet hatte — die Erinnerung ließ sich nicht bannen. Wie lange war es her? Gerade fünfzehn Jahre in diesem Sommer, als ihr die große Demütigung wurde, mit ihrem Sohne gleich

einer Bettlerin da weggeschickt zu werden, wo sie eigentlich ein Recht gehabt hätte, als Herrin zu stehen!

Ihr war, als sei an diesem Tage etwas in ihr gestorben. Jede Verbindung mit Ottomar Alwörden hatte sie abgebrochen; alle seine Briefe waren unbeantwortet geblieben; sie verweigerte die Annahme einer beträchtlichen Geldsumme, so bitter nötig ihr auch das Geld war.

Und als schließlich der Rechtsbeistand des Gräflich Alwörden'schen Hauses bei ihr erschien, erklärte sie ihm kurz, daß sie sich in ihr Geschick gefunden und nichts von den Alwörden beanspruche. Ihre Kinder würde sie auch ohne fremde Hilfe zu ordentlichen Menschen erziehen.

Und dabei war sie geblieben.

Wie sie es ermöglicht hatte, war ihr so manchmal ein Rätsel. Wenn die Kinder von ihren durcharbeiteten Mächten mühten, wie sie manchmal verzweifelt war — und wie sie sich doch immer wieder von neuem auferbaute und allen Widrigkeiten Trotz geboten hatte.

Nur ein Wort hatte es sie gelöst, sich leichtere Lebensbedingungen zu verschaffen. Das aber ließ ihr Stolz nicht zu. Aus eigener Kraft wollte sie der Kinder Leben gestalten, nur ihr sollten sie alles verdanken — ihr Vater hatte keinen Anteil an ihnen.

Sie hatte ihren Wohnort gewechselt, hatte einen anderen Namen angenommen — den

einfachen Namen Berger. In nichts mehr wollte sie an frühere Zeiten erinnert werden.

Sie nähte, bestickte aus, machte Handarbeiten, garnierte Hüte; ihre Geschicklichkeit kam ihr dabei zu Hilfe. So fristete sie ihr Leben über die ersten Jahre, unter Sorgen, Tränen und wieder Sorgen. Dann ward ihr Gelegenheit, ein Handarbeitsgeschäft billiger zu übernehmen, dessen Inhaberin nach langer Krankheit plötzlich gestorben war.

Durch ihren feinen Geschmack und ihr sympathisches Wesen gewann sie sich neue Kundenschaft. Auch hatte man Anerkennung für die Witwe, die sich so tapfer mit ihren Kindern durch die Welt schlug. Es ging allmählich vorwärts; die drückendsten Sorgen hatten nun endlich aufgehört — sie konnte erleichtert aufatmen.

Erst wurde Förster. Wie gern hätte sie ihm die höhere Fortkariere ermöglicht; jedoch war daran nicht zu denken. Das Studium erforderte zu viel Geld.

Dore lernte gut in der Schule; sie war ein sehr begabtes Kind. Und als sie den Wunsch aussprach, ihr Lehrerinnenexamen zu machen, waren Mutter und Bruder damit einverstanden. Ein Seminar war in der Stadt, so konnte Frau Maria ihre Tochter bei sich behalten und hatte keine weiteren Ausgaben als das Schulgeld.

Nun waren die Kinder erwachsen. Frau Maria stand am Abend ihres Lebens. Jetzt

da sie nicht mehr zu arbeiten und zu sorgen hatte, war es, als habe die Spannkraft ihres Körpers und ihrer Seele nachgelassen; sie war müde geworden. Der Kampf ums Dasein hatte ihr Haar vor der Zeit gebleicht, aber ihr Herz war voller Freude, da sie sah, zu welcher prächtigen, ganzen Menschen sich ihre Kinder entwickelt hatten.

Einen Wunsch hegte sie: Könnte Ottomar Alwörden seine Kinder sehen! Den stattlichen Sohn, der ihm so ähnlich sah, der es mit jedem Hochgeborenen aufnehmen konnte — das armutsvolle Tochter, deren bildhafte Schönheit aller Blide auf sich zog.

Welchen Triumph würde sie fühlen, könnte sie ihm Aug in Auge sagen: Um das alles hast du dich gebracht, um das Glück, dich von diesen Kindern Vater nennen zu lassen!

Erst wollte davon nichts wissen; er dachte nicht mehr an das, was hätte sein können. Er fühlte keine Liebe für den Vater, auf den er sich recht gut besinnen konnte.

Dore mußte überhaupt nicht, daß er noch lebte. Man hatte sie ja in dem Glauben erzogen, der Vater sei tot. —

Und nun hatte es der Zufall gefügt, daß sie in sein Haus ging, um die Kinder, die ihre Geschwister waren, zu unterrichten. Ein Knabe war darunter; wie das Maria mit Groll, mit Enttäuschung erfüllte — und es ging sie doch gar nichts an.

(Fortsetzung folgt.)



die letzten Details der Grenzlinie zwischen unserem Staate und der Republik Oesterreich endgültig festgelegt, so daß nunmehr unsere Staatsgrenze gegenüber Oesterreich vom Kreuzungspunkte bei Tola bis zum Kreuzungspunkte am Pöß genau festgelegt ist. Die meritorischen Arbeiten der Abgrenzungskommission zur Festsetzung der Grenze zwischen Jugoslawien und Oesterreich sind somit beendet. Wie verlautet, werden bis zur Erledigung der technischen Arbeiten im Grenzgebiete nur noch der Präsident als Vertreter der Großmächte sowie die Delegationen der beiden interessierten Staaten, Jugoslawien und Oesterreich, in Funktion verbleiben.

#### Landesgewerbeausstellung in Maribor.

Für die Landesgewerbeausstellung in Maribor, die in der Zeit vom 8. bis 17. September l. J. stattfinden wird, sind die Ausstellungsräume bereits festgestellt, und zwar der große Brunnsaal bei Göß samt den Nebenzimmern, der Hof bei Göß und vom Hofe der Durchgang über die Prešernova ulica in den Garten des „Dijaški dom“ mit der Gartenabteilung, dann auf dem Hofe der Mädchenbürgerschule, wo Glöden und andere größere Objekte ausgestellt sein werden, endlich der Ausgang aus dem Schulhofe in der Razlagova ulica. Der große Ausstellungsraum bildet eine Fläche von ungefähr 21.000 Quadratmeter. Am Montag den 10. d. M. wurde bereits mit den Vorarbeiten begonnen, und zwar mit der Grundbearbeitung für Pflanzungen des Gärtnerverbandes und mit Zimmerungen für die Pavillons. Damit jedem die Gelegenheit zur Teilnahme geboten werde, wurde die Anmeldefrist bis auf Widerruf verlängert. Es ist aber ratsam, die Anmeldung nicht hinaus zu schieben, damit nicht die schönsten Plätze besetzt werden. Die Anmeldungen sind sofort dem Ausstellungsausschuß, Mesandrova cesta 22, einzusenden. — Was die Wohnungsvorrichtungen anlangt, so werden nach den bisherigen Anmeldungen zahlreiche Fremde die Ausstellung besuchen. Viele wollen sich während der Ausstellung mehrere Tage in der Stadt aufhalten. Die Hotels- und Gasthofzimmer für solche Fremde beim besten Willen nicht ausreichen. Wir bitten daher alle Mitbürger, die irgend ein freies Zimmer oder auch nur ein Bett zur Verfügung hätten, dies dem Ausschusse anzuzeigen. — Die Firmen, die sich für Reklame an der neuen Einfriedung des „Dijaški dom“ gemeldet haben, werden ersucht, dieselben bei folgenden Malern anfertigen zu lassen: Franjo Horvat, Slovenska ulica 10, und Franjo Ambrozič, Grajska ulica 2. Andere Firmen sind zur Anfertigung dieser Reklameschilder nicht berechtigt. — Die Landesgewerbeausstellung steht auch den Lehrlingen unentgeltlich zur Verfügung. Die Anmeldungen ihrer Arbeiten werden bis 31. August angenommen. Bei der Anmeldung ist nicht nur der Name, sondern auch das Alter und die Lehrzeit des Lehrlingen anzugeben. Die Ausstellungsgegenstände müssen bis zum 1. September eingekendet werden.

**Brand durch Funtenschlag.** Mittwoch den 12. d. durch Mittag meldete der Türmer Feuer in der Richtung gegen Težno. Die Freiwillige Feuerwehr rückte sofort aus und fand im Bahnhofsgebiete von Pobrežje auf einer größeren Strecke dürres Gebüsch und Gras in Flammen. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Ein nennenswerter Schaden ist nicht entstanden. Das Feuer dürfte durch Funtenschlag einer Lokomotive entstanden sein.

**Spenden für die Rettungsabteilung.** Für rasche Hilfe beim Brandfeuer spendete Herr Bžanec 400 K.

**Sängerfest in Pekre (Vidra).** Der Arbeitergesangsverein „Prohlin“ veranstaltet am 16. d. ein großes Sommerfest im herrlichen Gastgarten des Herrn Kmetič (vormals Reiser). Damit jedermann auf seine Rechnung kommt, sind außer dem Bestgelegenen (mit wertvollen Besten) noch andere Belustigungen geplant, wie amerikanische Drahtseilbahn, Sadlaufen, Zylinderstechen und Konfettischlacht. Für das Leibliche Wohl der Gä-

ste wird ein Würstelzelt, Lebkuchenstände und Zuckerbäckereistände, sowie ein Weingelt sorgen. Die Musik besorgt die Feuerwehrkapelle von Pekre.

**Statistik der Geburten und Todesfälle in Maribor.** Im ersten Halbjahre 1922 wurden in Maribor 130 Knaben und 114 Mädchen, in der Umgebung 143 Knaben und 133 Mädchen geboren. Diese Zahlen sind insbesondere interessant, weil Maribor die einzige größere Stadt in Jugoslawien ist, in der die Zahl der männlichen Geburten größer ist, als die der weiblichen. Im gleichen Zeitraum sind in der Stadt 73 Personen männlichen und 69 weiblichen Geschlechtes, in der Umgebung 145 Personen männlichen und 108 weiblichen Geschlechtes gestorben. Die Zahl der in der Umgebung Gestorbenen ist deshalb größer, weil in diese Ziffer auch die im Krankenhaus gestorbenen Personen mit eingerechnet sind. Die gesundheitlichen Verhältnisse scheinen nach dieser kleinen Statistik günstig zu sein, da die Zahl der Geburten um mehr als die Hälfte höher ist, als die der Sterbefälle.

**Einbruch in Sesterze.** In das verschlossene Haus des Grundbesitzers Stefan Sagadin in Sesterze Nr. 19, Gemeinde Majšperk, wurde vorige Woche ein Einbruch verübt, wobei der Einbrecher ein Lederportefeuille mit 25.000 K Inhalt, circa 1 1/2 Kilo verschiedenes Silbergeschmück im Werte von 6000 K, verschiedene sonstige Wertgegenstände, verschiedene Kleider, Schuhe usw. in einem Gesamtwerte von 45.700 K zum Opfer fielen.

**Ein glücklicher Erbe.** Eine angenehme Ueberraschung erlebte dieser Tage der Chauffeur der Bank „Bojvodina“ in Dijak, namens Spajer Jene. Er erhielt nämlich aus Amerika die Nachricht, daß ihm ein weitläufiger Verwandter einen Betrag von 15.000 Dollar hinterlassen hat. Nach unserem Gelde sind dies 5 Millionen Kronen.

**Ausweisung ungarischer Staatsbürger aus Novisad.** Die in der Stadt Novisad lebenden ungarischen Staatsbürger haben über Nacht eine peinliche Ueberraschung erlebt. Vor einigen Tagen spät am Abend wurden sie zur Polizei geladen, wo man ihnen eröffnete, daß sie bis zum morgigen Tage früh sieben Uhr reisefertig zu sein haben, da sie unverzüglich über die Grenze abgeschoben werden müssen. Vorgestern früh sieben Uhr versammelten sich die Ausgewiesenen vor dem Haupteingang des Stadthauses, wo sie ihres weiteren Schicksals harren. Es sind meist plötzlich aus ihrem Berufe gerissene Angestellte, Kaufleute und technische Arbeiter, die man in manchem Betriebe schwer vermissen wird. Ueber die Ursache der Ausweisung können die Betroffenen nichts Bestimmtes angeben, die meisten haben sich vorchriftsmäßig gemeldet und auch die Aufenthaltserlaubnis erhalten. Man vermutet, daß es sich um Repressivmaßnahmen handelt, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach wegen der Insultierung des künftigen jugoslawischen Konsuls am 8. Juni. Die Beograder Regierung verlangte dafür Genugthuung, die ihr aber von der ungarischen Regierung verweigert wurde. Aus Novisad wurden 30 ungarische Staatsbürger ausgewiesen.

**Invalidentank.** Für die Geldspende, die anlässlich der Vollversammlung der Handelsangestellten für den seit drei Jahren kranken Handelsangestellten Franz Biskler gesammelt und diesem übergeben wurde, sagte Genannter innigsten Dank.

**Nationaltheater.** Samstag den 15. d. findet um halb 21 Uhr im hiesigen Nationaltheater eine ukrainische Vorstellung statt. Es wird das Nationalstück „Natalia Poltavka“ mit Gesang und Nationaltänzen von einer russischen Gesellschaft gespielt werden.

**Marktbericht.** Auf dem Schweinemarkt am 7. d. wurden aufgetrieben 196 Stück Schweine und 5 Ziegen. Die Preise waren: für Schweine von 5 bis 6 Wochen 450 bis 700, von 7 bis 9 Wochen 800 bis 1100, von 3 bis 4 Monaten 1500 bis 1700, von 4 bis 6 Monaten 1800 bis 2000, von 8 bis 10 Monaten 2500 bis 3500; für einjährige 4000 bis 4500, für Ziegen 600 bis 700 K.

**Gegen die Verwilderung der sittlichen Begriffe.** Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, erklärt der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Boeckling folgenden Aufruf: „Die erschreckenden Erscheinungen, die unser öffentliches Leben in letzter Zeit immer deutlicher zeitigt, machen es mir zur Pflicht, alle diejenigen, die an der Erziehung der Jugend mitarbeiten, aufzurufen, ihr Bestes einzusetzen, damit die furchtbare Verwilderung der sittlichen Begriffe wirksam bekämpft werde. Ich bin überzeugt, daß schon jetzt Lehrer und Lehrerinnen in großer Zahl sich der Verantwortung ihrer Aufgabe vollkommen bewußt sind und sich bemühen, die Jugend zu wahren Menschen, zu guten Staatsbürgern zu erziehen, die unserem armen, unglücklichen Vaterlande einmal mit ganzer Seele dienen. Unverständliche Rohheiten, unbegreifliche Verbrechen, wie die Ermordung des Reichsministers Rathenau, die Behe, die vielfach vorangegangen, und die Rohheitsäußerungen, die vielfach gefolgt sind, zeigen aber deutlich, daß noch nicht genug geschieht. Mehr als je tut der Jugend Erziehung not. Es ist sinnlos und höchstens als nackte Verstandeskultur zu nennen, wenn der heranwachsenden Jugend Fachwissen aller Art eingebläut und darüber der Mensch, die sittliche Gesamtpersonlichkeit vergessen wird. Gewiß hat jede erzieherische Einwirkung ihre Grenzen; ich muß es aber nachdrücklich aussprechen, daß seine ethische und seine Beamtenpflicht auch der Erzieher verleiht, der allein diesen Erscheinungen gegenüber gleichgültig beiseite steht und es versäumt, die Jugend, die ihm Tag für Tag bildsam und unverdorben offen liegt, seiner Verantwortung bewußt wirklich zu führen. Nur dann, wenn wir die Jugend zu lebendigen Persönlichkeiten innerhalb des Volksganges heranzubilden, wird es uns gelingen, das andere, nicht minder wichtige Ziel, die Erziehung unserer Jugend zu lebendigem Staatsbürgertum, zu erreichen. Das darf nicht nur Aufgabe des Geschichtsunterrichtes sein, das muß sich stark und nachhaltig durch den Gesamtunterricht ziehen, so daß jeder Lehrer und Erzieher an der Verantwortung für die Zukunft unseres Vaterlandes mitzutragen hat. Er tue es freudig und ohne Murren! Ich brauche nach den letzten Ereignissen nicht zu sagen, welche besonders ernste Verantwortung gerade die höheren Schulen tragen, aus denen die künftigen Führer des Volkes hervorgehen. Daß geistige Kämpfe nur mit geistigen Waffen, nicht mit brutaler Gewalt ausgekämpft werden können, daß sachliche Meinungsverschiedenheiten und der Gegensatz der Weltanschauungen die Achtung vor der Person des Gegners nicht mindern dürfen, muß der heranwachsenden Jugend zur Selbstverständlichkeit werden. Ich möchte nicht, wie die sittliche Verwilderung unserer Tage allmählich überwunden werden sollte, wenn ich nicht auf die verständnisvolle und freudige Mitarbeit aller derer rechnen könnte, denen die verantwortungsvolle hohe Aufgabe der Jugendberziehung anvertraut ist.“

**Kostproben der Firma Julius Meinel.** Wir machen unsere Leser nochmals auf das von der Firma Julius Meinel d. h. am Samstag den 15. d. veranstaltete Kaffee- und Kakao-Probefest aufmerksam, bei dem die Besucher Gelegenheit haben werden, sich selbst durch eine kostenlose Probe von der Qualität dieser Artikel zu überzeugen. 5445

**Dank.** Die Kursteilnehmerinnen der „Univerzal“-Schule statten auf diesem Wege Herrn Professor Rosić ihren besten Dank für seine Mühewaltung ab. Unter seiner, beziehungsweise seiner Frau Gemahlin Leitung ist es uns in kürzester Zeit gelungen, Kleider und Wäsche anfertigen zu können. Wir machen alle Mädchen und Frauen auf dieses Unternehmen besonders aufmerksam und raten ihnen, die Gelegenheit nicht zu versäumen und sich schleunigst als Kursteilnehmerinnen zu melden. Unser Dank sei zugleich die beste Empfehlung. Gelse, 10. Juli 1922. Eufebia Juster, Vera Stiglic, Paulina Sotošek, Antonia Svesčič, Angela Feldin, Stefi Weiß, Stefi Dolžič, Mica Krizanič,

Mojica Bogataj, Toni Beber, Arnold Bijač, Janni Česar, Tonča Mernit, Ivana Gregore, Maria Sulgaj. 5448

**Gartenkonzert in der Gambriushalle.** Heute Donnerstag findet im Prachtgarten der Gambriushalle ein großes Gartenkonzert mit ausgewähltem Programm statt.

**Die Schneiderlehre „Univerzal“** beabsichtigt, in der Klosterschule einen zweiten Lehrkurs zu eröffnen. Einschreibungen bis längstens 20. d.

**Park-Cafe.** Täglich bei schöner Witterung Konzert von 17 bis 19 und von 20 bis 22 1/2 Uhr.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Eine nette Magd.** Die 22jährige Anna Kefer, eine Dienstmagd, die wegen Diebstahl schon fünfmal vorbestraft ist, kam am 1. Februar d. J. zu ihrem Kousin Heinrich Kefer, einem Eisenbahnbediensteten in Studenci bei Maribor, auf Besuch. Als Kefer mit seiner Frau vom Hause fortging, bemächtigte Anna Kefer die Gelegenheit, packte verschiedene Frauenkleider, Wäsche und Schuhe in einen Koffer und verschwand. Die gestohlenen Sachen hatten einen Wert von 22.530 K. Am 15. Februar d. J. kam sie zur Besitzerin Agnes Kolman in Slatina und bot sich zum Dienste an. Kolman nahm sie auf und stellte ihr einen Schlitten samt Pferd zur Verfügung, damit sie ihre Sachen in Predstog holen könne. Unterwegs aber verkaufte die Kefer das Pferd um 2700 K und verschwand. Den elfjährigen Sohn der Kolman, der mitgefahren war, ließ sie in einem Gasthause auf sie warten. Erst am 24. Mai gelang es der Polizei in Maribor, die Diebin auszuforschen und dem Gerichte einzuliefern. Am 8. d. wurde sie wegen ihrer Diebereien zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

**Eine diebische „Hausgehilfin“.** Die 22jährige Magd Ercilia Weißbacher, nach Gorešja bei der Post zu St. Vojvodina, wegen Diebstahls schon viermal vorbestraft, war im Monate März d. J. durch drei Wochen bei Lucia Ruz in Abtissendorf bei Graz im Dienste. Am 24. März verschwand sie aus dem Dienste, nahm aber auch eine silberne Uhr, ein Paar neue Damenschuhe, Wäsche, Schürzen, eine Bluse, 2 Liter Del, 30 Eier und 4 Kilo Fleisch mit. Mit den gestohlenen Sachen begab sie sich nach Maribor. Hier verkehrte sie die Uhr, während ein Teil des gestohlenen Gutes bei ihrer Verhaftung noch vorgefunden wurde. Wegen dieses Diebstahls hatte sie sich am 8. d. vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten. Sie leugnete hartnäckig, wurde aber schuldig erkannt und zu 5 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

## Rino.

**1. Mariborski bioskop.** Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird das herrliche Drama „Die Begierde“, ein Bild aus dem russischen Großstadtleben, vorgeführt werden.

## Börse.

**Zagreb, 12. Juli.** Anfangskurse der Börse, mitgeteilt von der Zadržna banka Zagreb: Wien 134, Berlin 71, Budapest 27, Italien 15,20, Paris 27,15, Prag 8,30, Zürich 6,65, London 15,35, Dollar 337.

## Sport.

**Grabjanski (Zagreb),** der Meister von Jugoslawien, tritt Sonntag gegen S. S. R. Maribor an.

**Die Meisterschaft von Slowenien** wurde vergangenen Sonntag zugunsten S. R. „Mirija“ entschieden. Mirija besiegte Maribor mit 5 : 1, Halbzeit 2 : 1. Das sehr lebhaft und abwechslungsreiche Spiel endete, dem Spielverlauf entsprechend, zwar mit einer zu großen Goalsdifferenz, was aber für „Maribor“, bei dem der rechte Verbinder und der Rechtsaußen vollkommen versagten, der Cent-

Verlangen Sie überall

PEKATETE

auch sonst Markaroni von der allbekannten Fabrik

Žnidaršić & Valenčič, Ilirska Bistrica

Niederlage R. Bunc & drug,

Ljubljana — Celje — Maribor.



erhalf aber in der zweiten Halbzeit noch ausgeschossen wurde, nicht zu gewinnen. Zu bemerken wäre, daß viele schöne und vollkommen sichere Chancen von Maribor vergeben wurden, wogegen Irtija sehr sicher arbeitete. Alle im Spiel erzielten Treffer waren unhaltbar. Schiedsrichter Herr Suput.

**Rapid 1 — Barabinski sportski klub 1.**  
Vergangenen Sonntag war Rapid in Barabinski bei dem führenden Klub zu Gast und unterlag demselben 3 : 0. Das Goalverhältnis entsprach jedoch durchaus nicht dem Kräfteverhältnis, vielmehr war ein für Rapid günstigeres Verhältnis nur dadurch unmöglich, weil die Mannschaft einige jüngere Spieler einstellte, die sich in das flotte Tem-

po nicht finden konnten. Nach wechselseitigen Angriffen endete die erste Spielhälfte unentschieden. In der Mitte der zweiten Halbzeit erhielt Rapid im Laufe von 7 Minuten drei Tore, worauf das gegnerische Tor dauernd belagert wurde, ohne jedoch zu einem Resultat zu führen. Erwähnenswert ist die überaus schnelle Aufnahmefähigkeit der heimischen Mannschaft in Barabinski.

**Malostransky — S. R. Maribor.** Heute Donnerstag den 13. d. um viertel 19 Uhr spielt am Mariborplatz die aus ihrer Tournee durch Jugoslawien bekannte tschechische Mannschaft des Malostransky S. R. aus Prag gegen den S. R. Maribor. Da dies das erste Auftreten einer Mannschaft aus der Tschechoslowakei in Maribor ist, gibt sich für

das Wettspiel ein lebhaftes Interesse kund und das umso mehr, als die Gäste eine sehr schöne Erfolgserie auf ihrer Reise zu verzeichnen haben. Der Meister von Slowenien, S. R. Irtija in Ljubljana, wurde vom Malostransky S. R. glatt mit 6 : 1 geschlagen.

**Abrechnung des 1. S. R. Maribor.** Die bisherige Abrechnung des Sportklubs wird hiemit aufgegeben und für eventuelle Korrespondenz die neue 1. S. R. „Maribor“ Postni prebel 13 als einzig richtige bekannt gegeben. Zugleich wird aufmerksam gemacht, daß Herr Sepec Radovan aus dem Ausschusse ausgeschieden ist. In dringenden Angelegenheiten möge man sich daher an den Präsidenten Herrn Ivan Roglic (Koroška cesta Nr. 19) wenden.

**Vor dem Spiegel kann jeder Tag für Tag beobachtet, wie man schöner und jugendlicher erscheint, wenn man Apotheker Fellers seit 25 Jahren beliebte und anerkannte Schönheitsmittel verwendet: Fellers „Elsa“ Gesicht- u. Haut-Pomade, Fellers „Elsa“ Tannochina-Haarwuchspomade. (2 Tiegel jeder Pomade franko 80 K.) Fellers „Elsa“ Olivenmilchseife, beste Schönheitsseife, 4 Stück franko 120 K. Eugen B. Feller, Stubica donja, Elaplay Nr. 182, Kroatien.**

**Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.**

## Kleiner Anzeiger.

### Verschiedenes

Gabriksneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Regal, Maribor, Slovenska ulica 7. 5391

Dasjenige Fräulein wird erloscht, das bei Frau Anker, Koroška cesta 60 zu finden, wegen der Stelle als Kinderwärterin nach Warschau. 5458

### Realitäten

Baum mit großem Obst- und Weingarten, eine halbe Stunde von Maribor entfernt, ist um den Preis von 260.000 K. zu verkaufen. Anfrage Verw. 5429

Kleine Villa in Wiener-Neustadt gegen Einfamilienhaus oder eine Villa in Maribor zu verkaufen gesucht. Anfragen an Kergouth, Ordozova ulica 3. 5416

2 Zinshäuser, 1 Geschäftshaus und mehrere Bäume hat preisw. zu verkaufen Konjef, prometna pilsarna Universal Maribor, Aleksandrova cesta 28. 5376

Wohnung, Gelegenheitskauf! 5 Joch schlagbarer Buchen- und Kiefernwald mit angrenzender 5 Joch Wiese, erfrischend, 5 Joch Acker angebaut mit Kartoffeln u. Kukuruz. Anfrage beim Besitzer Anton Vaupeit, Bäckermüller in Pljuska gora. 5467

### Zu vermieten

Singer-Nähmaschine u. neues Fahrrad ist billig zu verkaufen. Legno 30. 5430

Schreibmaschine, gut erhalten, fehlerfrei, sofort verkauft. Zu besichtigen Glomakos trg 3, (Dampfab), 1. Stock. 5432

Gutes Jagdverder, 7/8, sehr all, verkauft M. Verbaj, Maribor. 5425

Prima Bitter, 700 Liter, 1100, 1200, 360, 150 Lit. zu verkaufen. Zoska ulica 5. 5422

Baumfällerei mit 10.000 Wildlingen in Pluj (Herberkeingart.) verkauft Baumfällerei Dolinssek, St. Jij, Velenje. 5414

Blauer edelgetragener Anzug, Mittelgröße und 1 Paar Halbsocken Nr. 42 1/2, zu verkaufen. Anfragen Koroški trg 8, Galt-haus. 5455

2 aufgerichtete Betten, 1 Schubladenkasten, ein Hängekasten, ein Speisekasten, 2 Tische, 6 Stühle, 2 Kaffeemöbel, schöne Pendeluhr mit Viertel- u. Stundenschlag und die Stunden jedesmal wiederholend bei Jidor Michael, Gantarjeva ul. 4 in Podretje. 5456

Zu verk. für Dampfmaschinen, Centrifugen, Dampfmotoren usw., alles gebraucht, jedoch sehr gut erhalten. Anfragen Rudolf Berger, Zagreb, Mihanovicova ul. 40, 3. Stock. 5450

Trasferrungen, Reißbrett, Maßstabsmappen u. Verschiedenes zu verkaufen. Trinshega trg 3, 1. Stock. 5461

Schönes Grammophon preiswert zu verkaufen. Svetlana ulica 21, 3. Stock, Tür 8. 5380

### Zu vermieten

Zu vermieten großes, schönes Geschäftshaus mit Magazin, passend auch f. Kassei, Arbeitslokal, Mitte der Stadt. Auskunft Dravska ul. 10, 1. St., T. 11. 5354

Gesucht wird in der Magdalena ulica schönes Zimmer u. Küche mit elektr. Beleuchtung, 1. Stock gegen eine ähnliche in der Stadt mit einem kinderlosen, älteren Ehepaar. Anfrage in der Verw. 5449

### Zu mieten gesucht

Möbliertes Schlafzimmer mit 2 Betten gesucht. Unter „Kinderlos“ an die Verw. 5438

Gesucht werden für ein Expeditionsunternehmen passende Räumlichkeiten, wozüglich in Bahnhofsnahe. Anträge erbitten unter „Merkur 150“ an Verw. 5351

Gesucht wird ein separ. Zimmer für einen Herrn event. mit ganzer Verpflegung. Angebote an die Verw. unter „Eosfori“.

Jungenknabe sucht 1—2 unmobl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Anträge unter „M. P.“ an die Verw. 5443

Möbl. Zimmer eventuell mit Verpflegung, auch außer dem Zentrum der Stadt für sofort gesucht. Anträge unter „Verpflegung“ an die Verw. 5460

Gesucht wird ein elegantes separ. ruhiges Zimmer, wozüglich mit Verpflegung ab 1. August. Antr. unter „Ingenieur“ an Vw. 5453

### Stellengesuche

Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stellen als Verkäuferin oder Kassierin. Anträge an Kocmut Angela, Student bei Maribor. 5437

Schulreises Mädchen wünscht in eine Gemischtwarenhandlung am Bande als Lehrmädchen unterzukommen. Anfrage Frau Kergold, Slovenska ul. 29. 5451

20jähriges anständiges Mädchen sucht Stellen als Stubenmädchen für auswärtig. Zuschriften an Vilma Kellner, Maribor, Thalska ulica 11. 5446

Beamter, technisch gebildet und in allen Kasseiarbeiten bewandert, sucht Stelle unter „Postfach 14“ Maribor. 5465

### Offene Stellen

Gesucht wird zu alleinstehender Dame mit Kind auf Land besserer, verlässliches Mädchen od. Frau die alle häuslichen Arbeiten verrichten und auch etwas Wäsche ausbessern kann. Anträge mit Gehaltsansprüchen sind zu erlegen in der Verw. d. St. unter „Selbstständig 1000“. 5452

Junge tüchtige Verkäuferin der Gemischtwarenbranche wird aufgenommen bei Hans Schaper, Toplice Dobrna (Bad Neuhaus) bei Gelfe. 5307

Besseres deutsches Mädchen oder einfaches Fräulein, welches etwas nähen und in der Wirtschaft wenig helfen kann, wird zu zwei Anwesen gesucht. Mit Photographie und Gehaltsansprüchen verfehene Anträge sind unter „Gute Behandlung“ an General-agentur Interklam A. G., Sudetica, Postfach 24 zu richten. 5388

Ein Lehrlinge wird aufgenommen in der Gartenhandlung Ludwig Sabukosek in Maribor. Zvezdova ulica 9. 5422

Perfektes Stubenmädchen wird aufgenommen. Gehaltsansprüche und Angebote an A. Wilma in Pluj, Presterova ul. 7. 5382

Mädchen für alles, anständig u. rein, welches schon bei Kindern war, wird sofort gesucht. Trdinova ulica 9, Ing. Kraupa. 5444

Behring, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Antr. Ferd. Kaufmann, Glavni trg 2. 5457

Tüchtige Friseurgehilfe u. eine Friseurin werden sofort aufgenommen. Offerte an Pepernik, Friseur, Gelfe. 5426

**Solides Fräulein**

sucht ein Zimmer event. auch Verköstigung in besserem Hause. Antr. Mariborska tiskarna, Maribor. 5459

**Wohnung**

drei bis fünf Zimmer gesucht. Eventuell werden Möbel abgekauft. Gefällige Anträge unter „M. P.“ an die Verw. 5400

**Schreibmaschinen** 4015  
**Farbbänder** **Karbonpapier**  
**Reparaturen**  
Ant. Rud. L E G A T, Maribor,  
Slovenska ul. 7, Tel. 100.

**Lediger Winzer**

wird sogleich als Schaffer aufgenommen. Auf 10 Joch Weingarten, 30 Joch Obstgarten in Ordnung halten. Zuschriften an Gander Rodmanhuber, Turčin bei Barabinski. 5463

**Großes Weingut**

in besser Lage, zirka 46 Hektar, mit 6 1/2 Hektar Rebengrund, 22 Hektar schlagbaren Buchenwald, vielen Obst-, Nuß- und Edelkastanienbäumen in Jugoslawien zu verkaufen! Vermittlung ausgeschlossen! Nur Selbstkäufer wollen schreiben unter „Weingut 3533“ an das Reklamabüro J. Zor-man, Ljubljana, Gledalska ul. 2. 5282

**Traversen Eisen Nägel Draht**

und **Dachpappe**

alle Dimensionen liefert zu billigsten Preisen

**Ivan Koražija**

**Eisen-Engros Aleksandrova cesta 23 im Hofe.**

Kaufe alle Sorten 5409

**Schafwolle.**  
Kollektionen mit Quantum- und Preisangabe zu richten an Schafwollgeschäft Božidar Mitlić, Beograd, ulica Milosa Velikog 99.

Bei der **kranjske tvornice „TITAN“** Kamnik pri Ljubljani werden mehrere **Schlosser**

und **Spengler** für Fabriksarbeit in dauernde Stellunggenommen. 5392

**Schön möblierte Wohnung**

mit Küchenbenutzung oder eine solche samt ganzer Verpflegung per sofort beziehbar wird gesucht. Bedingung: Vorzügliche Küche, Nähe des Hauptbahnhofs. — Die Familie besteht aus vier erwachsenen Personen. Gefällige Anträge mit Preisangabe unter „Direktor“ an die Verwaltung. 5454

**Amerikanische Küche**  
an Bord der Dampfer der  
**Unitet States Lines**

Die Leitung der Dampfer der amerikanischen Regierung hat ihre ganz besondere Aufmerksamkeit der Küche zugewandt, welche in gleicher Güte nur in den ersten Hotels der Welt gefunden werden kann. — Grosse, gut ventilierte Einzel- und zusammenhängende Zimmer und Erholungsräume sind neben aufmerksamer Bedienung und höchstem Komfort Vorzüge dieser Dampfer.

Verlangen Sie von untenstehenden Adressen Segellisten und Schiffspläne.

**UNITED STATES LINES**

BERLIN W 8 LAGERS, Viktor Konec  
Ust. d. Linden 1 Mihanovicova ulica  
und alle bedeutenden Reisebüros.  
Generalvertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

**Schneiderschule „Univerzal“ in Maribor.**

Auf den Wunsch zahlreicher Damen habe ich mich entschlossen, einen zweiten Kurs über Zuschneidenarbeiten und Nähen zu eröffnen. Anmeldungen der geschäftigen Teilnehmerinnen werden bis längstens 20. Juli entgegengenommen. Die Befähigung der Anfall steht jedermann frei, auch werden alle Informationen bereitwillig erteilt. Der Unterricht findet in den drei Staats-sprachen, ferner in deutscher und italienischer Sprache statt. Erfolg garantiert. S. R. Kozic, Professor und Kursleiter. — Klostergasse, Samostanska ulica 4. 5447

**Professor**

zur Instruktion für Handelsakademiker des dritten Jahres und Realschüler der 2. Klasse als Privatunterricht in kroatischer Sprache per sofort gesucht. Gefällige Zuschriften mit Honorarangebots für das ganze Jahr erbet. unter „Kasche Methode“ an die Verw. 5468

**Wichtig für Kaufleute!**

Die „vereinfachte doppelte Buchführung“, System Kovac, übertrifft alles bisher Dagewesene. Größte Uebersichtlichkeit, Zeit- und Papierersparnis. In vielen Groß- u. Kleinbetrieben eingeführt. Prospekt anfordern. Max Kovač, Maribor. Kretova ulica 6. 5170

**LEXIKON zu kaufen gesucht**

Mayers oder Brockhaus Konversationslexikon, neuere. Ausgabe sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lexikon“ an die Verwaltung. 5378